

Dicke Luft am Mozarteum



Ausgezeichnet: Mozarteum-Professorin Helmi Vent.

Bild: SN/HÖD

Brisant. Professorin Helmi Vent bekommt den Staatspreis für „exzellente Lehre“. Trotzdem schließt das Mozarteum ausgerechnet ihr Institut.

THOMAS HÖDLMOSE

SALZBURG (SN). Als Professorin am Mozarteum hat Helmi Vent jahrzehntlang Künstler ausgebildet. Der Raum dafür nannte sich LIA – Lab Inter Arts – eine Experimentier- und Performanceplattform für Studierende (ehemals TanzMusikTheaterWerkstatt). Vent half sowohl dem angehenden Trompeter wie der Bühnenbildnerin dabei, eine eigene künstlerische Sprache zu finden.

Dafür wird ihr Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle heute, Dienstag, in Wien den Staatspreis für „exzellente Lehre“ überreichen. Vent, die von der Hochschüler-schaft Mozarteum nominiert wurde, ist die einzige Salzburger Wissenschaftlerin, die diesen Preis bekommt.

Trotzdem wird die Kunstuni-versität im Herbst, wenn Vent emeritiert, ausgerechnet das LIA-Institut auflassen – eine umstrittene Entscheidung. Stu-

dentenvertreterin Elisabeth Gellner kritisiert, dass eine „einzigartige Experimentier-plattform“ wegbreche. Vent selbst sagt, die Entscheidung mache sie „sehr traurig“. Allerdings sei ihr schon vor eineinhalb Jahren signalisiert worden, dass ihr Posten nicht nach-besetzt werde. Vents Erklärung: „LIA war für viele Kollegen ein ungeliebtes Kind.“

Rektor Reinhart von Gutzeit sagt dazu, es sei geplant, im Studienjahr 2014/15 zwei neue Professuren im Bereich „Artistic Research“ einzurichten. „Das ist ziemlich nah an dem, was Frau Vent gemacht hat. Dieser Bereich wird nicht untergehen.“

Vent sieht das anders. Gerade die wichtige Laborprojektarbeit gebe es am Mozarteum künftig nicht mehr.

Detail am Rande: Die vier Lehrenden, die das Rektorat des Mozarteums für den Staatspreis vorgeschlagen hat, sind leer ausgegangen.